

Es war schon dunkel, als man sich am 7. Dezember 1999 gegen 18 Uhr in der Alten Karlsburg Durlach zusammenfand, die Internationale Max-Reger-Gesellschaft zu gründen. Professor Kurt Seibert und Dr. Michael Gerhard Kaufmann hatten an diesem Dienstag schon früher ins Max-Reger-Institut gefunden, teils zum intensiven Austausch mit Institutsleiterin Dr. Susanne Popp, teils zu Forschungszwecken. Beides wurde durch das bedeutsame Ereignis, das schon den ganzen Arbeitstag in Karlsruhe überschattet hatte, weitgehend verdrängt.

In der einstündigen Sitzung, die geleitet wurde durch den Leiter des Forschungszentrums Karlsruhe, Herrn Professor Dr. Manfred Popp, wurden alle bürokratischen Hürden genommen, der Vorstand gewählt, die durch Herrn Professor Dr. Konrad Redeker (Bonn) und vom Finanzamt Karlsruhe auf juristische Korrektheit bereits überprüfte Satzung beschlossen und schließlich die erste Mitgliederversammlung einberufen. Diese wählte einstimmig den Vorstand: Professor Professor h. c. Siegfried Palm (Frechen), den 1927 in Barmen geborenen berühmten und hoch renommierten Cellisten und ehemaligen Intendant der Deutschen Oper Berlin, als ersten Vorsitzenden und den um Reger als Lehrender an der Bremer Hochschule für Künste und als Organisator der Weidener Max-Reger-Tage verdienten Professor Kurt Seibert, geboren 1944 im heutigen Lodz und auf-



im Uhrzeigersinn: Miriam Pfadt, Alexander Becker M.A., Dipl.-Mw. Martina Gottlieb, Professor Kurt Seibert, Dr. Michael Kaufmann, KMD Professor Rolf Schönstedt, Dr. Christian Eisert (Internationale Bach-Akademie Stuttgart)

gewachsen in der Regerstadt Weiden, als zweiten Vorsitzenden. Der Karlsruher Organist, Künstlerische Leiter der Europäischen Orgelakademie am Oberrhein, Orgelinspektor und darüber hinaus frisch berufener wissenschaftlicher Assistent am musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Tübingen Dr. Michael Gerhard Kaufmann, geboren 1966 in Landau, wurde zum Schriftführer gewählt und der Direktor der Weidener Filiale der traditionsreichen SchmidtBank Weiden Eduard Wolf zum Schatzmeister. Leider war es Herrn Direktor Wolf, gebürtig 1942 in Weiden, seit 1961 in der SchmidtBank tätig und seit 1986 Leiter der Weidener Filiale, nicht möglich, anwesend zu sein, aber seit der Gründung hat er sich, unter anderem durch sorgsame Kontoführung und auch durch die äußerst großzügige Finanzierung der Werbe-Flyer, bereits bestens als Reger-Freund und -Förderer erwiesen. Als erster Beisitzer des Vorstands wurde Kirchenmusikdirektor Professor Rolf Schönstedt, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Herford, von 1975 bis 1994 künstlerischer Leiter der Max-Reger-Tage in Hamm und 1992 Mitbegründer des Max-Reger-Festivals in Buenos Aires, gewählt; als zweiter Beisitzer wurde Dr. Susanne Popp, wie Professor Schönstedt Jahrgang 1944 und seit 1974 am Max-Reger-Institut tätig, seit 1981 als Institutsleiterin, satzungsgemäß durch das Max-Reger-Institut in den Vorstand entsandt.

Direkt in Folge an diese Gründungsversammlung folgte die erste Vorstandssitzung, der inzwischen bereits weitere in Köln (28. Januar 2000) und Herford (12. Mai 2000) und Weiden (2. September 2000) folgten.

Ab 14<sup>30</sup> Uhr am 2. September 2000 fand in der Weidener Regionalbibliothek die zweite Mitgliederversammlung der *imrg* statt. Offenbar hatten nicht alle Mitglieder eine Einladung erhalten, hierfür entschuldigt sich der Vorstand. Von Vorstand und Beirat waren anwesend Herr Professor Palm, Herr Professor Seibert, Herr Dir. Wolf, Frau Dr. Popp sowie Herr Dr. Georg Girardet, Kulturdezernent der



Stadt Leipzig in Vertretung von Beiratsmitglied Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee (Leipzig). Protokoll führte Herr Dr. Schaarwächter in Vertretung von Dr. Kaufmann, und in Absprache mit dem Vorstand wurde beschlossen, das Protokoll in den Mitteilungen der *imrg* zu publizieren.



Im Gespräch mit dem Beiratsmitglied Hans Schröpf, Oberbürgermeister der Reger-Stadt Weiden.

Herr Professor Seibert eröffnete in Einverständnis mit Herrn

Professor Palm die Sitzung und begrüßte die Anwesenden, ganz besonders Herrn Dr. Girardet. Herr Professor Seibert berichtet, dass der 1. Beisitzer, Herr KMD Professor Schönstedt wegen eines lange geplanten Urlaubs und der Schriftführer Dr. Kaufmann auf Grund seiner Mehrfachbelastung als Organist und frischgebackener Ehemann nicht an der Sitzung teilnehmen können. Auch dankt er Herrn Oberbürgermeister Schröpf (Weiden), der an der nachmittäglichen Mitgliederversammlung der *imrg* leider nicht teilnehmen kann, der dafür aber an der vormittäglichen Vorstandssitzung teilgenommen hat.

Herr Professor Seibert berichtet von der "Ursuppe", aus der sich die Aktivitäten der *imrg* zu entwickeln beginnen. Die von 1916 bis zum Dezember 1948 bestehende alte Leipziger Max-Reger-Gesellschaft wird ebenso erwähnt wie das in ihrer Folge 1947 gegründete Max-Reger-Institut (vorm. Bonn, heute Karlsruhe). Das Max-Reger-Institut stellt derzeit auch seine Postanschrift zur Verfügung, was zwar, wie Professor Palm eingesteht, gelegentlich zu Missverständnissen führen kann; andererseits freut sich die Gesellschaft, eine so gute Postanschrift vorweisen zu können.

Ziel der Gesellschaft sind u. a. die Förderung junger Künstler mittels Interpretationskursen, die Veranstaltung von Max-Reger-Festen, die Förderung der Kommunikation unter den Interessierten u. a. durch ihre Mitteilungen sowie die Unterstützung des Max-Reger-Instituts als zentrale Forschungs- und Sammelstätte.

Die verwaltungstechnischen Hürden (Eintrag ins Vereinsregister, Anmeldung beim Amtsgericht etc.) wurden, so berichtet Herr Professor Seibert, relativ schnell genommen. Herr Professor Palm betont, dass gerade in der vergangenen Woche Flyer erschienen sind, die den Werbezwecken besonders dienlich sein werden. Die kompletten Druckkosten für den Flyer wurden lobenswerterweise von der SchmidtBank Weiden übernommen.

In seinem Kassenbericht teilt Herr Wolf mit, dass DM 14.878,90 an Einnahmen DM 64,40 an Ausgaben (der Eintragung ins Vereinsregister) gegenüberstehen, so dass der Kassenstand am 31. August DM 14.814,50 beträgt. Hiervon sind DM 13.450,00 Spenden, allen voran diejenigen von Herrn Dieter Ernstmeier (Herford) und der Hochschule für Kirchenmusik Herford. Herrn Ernstmeier wie auch Herrn Schönstedt wird für ihre besondere Initiative gedankt, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich weiterhin ihres Wohlwollens versichern kann.

Herr Wolf berichtet, dass die IMRG zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt 21 Mitglieder inklusive der juristischen Personen vorweisen kann.

In einem umfangreichen Vortrag bietet Frau Dr. Popp einen Einblick in die Erfolge und Schwierigkeiten beim Erwerb von Manuskripten Max Regers für das Max-Reger-Institut Karlsruhe. So konnte das Institut in den vergangenen zwei Jahren nicht nur die gesamte Korrespondenz zwischen Reger und seiner Frau Elsa (vier von Elsa Reger original versiegelte Päckchen) zu einem äußerst günstigen Preis erwerben, sondern vor allem im vergangenen Mai das Manuskript des Symphonischen Prologs zu einer Tragödie op. 108, diverser Liedinstrumentationen, der Bach-Reger-Suite o. op. sowie der Improvisation über Johann Strauß' Schöne blaue Donau o. op. – insgesamt über 200 Partiturseiten, die zu einem Preis von DM 210.000,- erworben werden konnten. Eine teilweise Rückfinanzierung ist bereits erfolgt, die Kulturstiftung der Länder übernahm DM 70.000,-, die Ernst von Siemens Stiftung DM 40.000,- und zwei private Gönner jeweils DM 10.000,-.

Sieben von Reger instrumentierte Schubert-Lieder, die seinerzeit in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien lagen, wurden auf Grund eines Briefes Elsa Regers als Eigentum des Reger-Instituts identifiziert und unbürokratisch der mittlerweile mehr als einhundert vollendete Manuskripte umfassenden Sammlung einverleibt. Regers Briefe an Max Friedländer wurden dem Institut durch Hedwig Busch geschenkt, die Witwe des Geigers Adolf Busch.

Als besonders ungünstiger Fall sei schließlich die jahrzehntelange Suche nach zwei Manuskripten aus dem Nachlass Elsa Regers genannt, die nach ihrem Tod als vermisst, angeblich gestohlen galten. Das Berliner Auktionshaus Stargardt verhinderte, dass die Anbieterin ihr Vorhaben, die Manuskripte aus der Auktion zurückzuziehen und dem Max-Reger-Institut zu einem Freundschaftspreis zu überlassen, verwirklichen konnte. Die Stücke gingen ins europäische Ausland. – Herr Professor Seibert dankt für diesen umfänglichen Einblick in

das Alltagsgeschäft eines "Autographenjähgers" und betont das Ziel der *imrg*, dem Max-Reger-Institut durch Zustiftungen unter die Arme zu greifen (Bankverbindung: Konto Nr. 4031855200 bei der Baden-Württembergische Bank Karlsruhe, BLZ 66020020).

Als so genannte virtuelle Planung berichtet Herr Professor Seibert von den folgenden projektierten Reger-Festen, die entsprechend der bildlich gesprochen "amöbenartigen Entwicklung" der *imrg* in Kooperation mit anderen Institutionen und Organisatoren in Angriff genommen werden sollen, wobei die Sachkenntnis des Max-Reger-Instituts und die verwaltungstechnischen Möglichkeiten der Herren Professoren Schönstedt und Seibert synergetisch genutzt werden sollen:

2002 Weidener Max-Reger-Tage

2003 (2004?) Herford–Bielefeld–Hamm–Dortmund – Reger auf der Eisenbahn

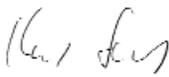
2005 Leipziger Bach-Reger-Fest

Herr Dr. Girardet berichtet, dass 2005 ein von der Neuen Bach-Gesellschaft organisiertes großes Bach-Fest, unabhängig von dem von der Stadt Leipzig geplanten Bach-Fest stattfinden wird. Herr Professor Palm betont die damalige Wertschätzung Regers, die sich in der Gegenüberstellung zu Bach erweist – Reger Bach wieder gegenübergestellt zu sehen, ist eines der Bestrebungen der *imrg*.

Ein weiteres Kooperationsangebot besteht u. a. von Siegen, Planungen in Jena und Meiningen sind noch unklar.

Ein gänzlich anderes Projekt, das Herr Dr. Girardet zu bedenken gibt und das starken Beifall findet, ist die Notwendigkeit, neben der wissenschaftlichen Reihe des Max-Reger-Instituts eine für die Allgemeinheit verständliche Buchpublikation über Reger vorzulegen.

Schließlich dreht sich die Diskussion um den derzeitigen Status Regers im deutschen bzw. dem internationalen Konzertleben. Professor Palm berichtet, dass, fast ausschließlich auf Grund des Desinteresses der Lehrenden, in den vergangenen zehn Jahren die Reger-Pflege an deutschen Hochschulen rapide nachgelassen habe, dass es in Wettbewerben aber immer wieder Lichtblicke gibt (ARD-Wettbewerb, Orgelwettbewerb 2000 in Gelsenkirchen). Das Desinteresse der Franzosen habe fast immer bestanden, in Italien sei das Interesse in Ansätzen vorhanden, in den Niederlanden und in Großbritannien gar gut ausgeprägt. Auch auf dem Musikfestival in Marlboro (USA) schwinde der Einfluss des verstorbenen Rudolf Serkin zusehends und damit das Interesse an Reger. Mit einem positiven Ausblick Professor Seiberts, der als hoffnungsvolles Gegenbeispiel die Weidener Max-Reger-Tage brachte – 1999 engagierten sich 150 junge Interpreten in Meisterkursen und Konzerten, 2000 sind es sogar über 200 –, endete die Sitzung in lebhafter Diskussion.



Sitzungsleiter



Protokollführer

18. 9. 2000